



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXXI. May. Visa itaque turba de retro & ab ante, adorantes, dicite in cordibus vestris: Te oportet adorari Domine. Wann ihr viel Volck sehet hinten und vornen/ die denen Götzen Ehre anthun/ und sie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

vor dir verborgen; und mit Barmherzigkeit habe ich mich deiner erbarmet. Isa. 54. v. 8.

4. Betrachte / wann es dich schwer zu seyn bedünckt / daß du um eine so grosse Herrlichkeit leyden mußt / so kömmt es daher / diemeil sie vor dir verborgen ist. Aber fürchte dich nicht / sie wird also bald erscheinen. Revelabitur, sie wird offenbaret werden. O wann Göt den Firhang ein wenig auffhübe / mit welchem sie bedeckt ist / und liesse dich selbige etwas vernünftiger betrachten! wie glücklich wärest du! du könntest dich nicht enthalten / sondern würdest müssen ausschreyen: Last uns leyde / last uns bemühet seyn / last uns arbeiten / last uns so gar auch umb einen so grossen Gewinn sterben. Vidimus terram valde opulentam & uberem; nolite negligere, nolite cessare, Wir haben eine gar reiche und fruchtbar: Erden gesehen; Versäumet sie nicht / höret nicht auff / Judic. 18. v. 10. Endlich gebe ich zu / daß diese Herrlichkeit dir im gegenwärtigen Leben kan offenbart werden; aber in dir kan es nicht offenbart werden. Dann / damit sie in

dir offenbart werde / ist von nöthen daß du wartest / bis das Gegenwärtige vortbey gehet / und das Künftige aufkommet. Weist du / warum der Herr so absonderlich von dieser Herrlichkeit sagt / revelabitur in nobis, sie werde uns offenbaret werden? Dann den Unterschied zwischen der irdischen Herrlichkeit / nach welcher du allbegierig bist / und der Himmlischen ange. Die Irdische ist ganz ungewis. Die hohe Würden / das Lob und der Ruhm / machen dich zwar herrlich / aber siehest du nicht / was dieses alles für eine Herrlichkeit sey? Es ist keine Herrlichkeit / welche allein um dich nicht in dir siehet. Daher / wann du stirbst / mußt du sie verlassen. Non ascendet cum eo gloria ejus. Die Herrlichkeit wird nicht mit dir absteigen / Psal. 48. v. 18. In dem gegen aber wird die himmlische Herrlichkeit völlig / und zu immer in dir Regnum Dei intra vos est. Das Reich Gottes ist in euch / Luc. 17. Daher wird sie so lange währen / du wähest wirft / das ist / sie wird auch in dir wähest.

XXXI. May,

Visa itaque turba de retro & ab ante, adorantes, dicite in coribus vestris: Te oportet adorari Domine.

Wann ihr viel Volck sehet hinten und vornen / die denen Ehren anthun / und sie anbeten / so sagt in eurem Herzen: O Herr / dich soll man anbeten. Baruch. 6. v. 5.

Erachte/ als Gdt zugelaf-
 fen/ daß sein Volk nach Ba-
 beln in die Gefangenſchaft gehen
 würde/ er zugleich auch gegen ſie zu
 einem Mitleiden bewegten wegen der
 großen Noth/ ſo ihnen daſelbſt hätte
 begeben können/ von Gdt abtrün-
 nig worden. Dahero hat er alſobald
 einen Boten zurük geſandt/ in wel-
 chem die vortreffliche Erinnerung
 enthalten/ ſo ich dir alhier überrei-
 che. Ich ſage Gdt/ werdet einge-
 ben in die Stadt/ welche der Abgöt-
 ter verhängen iſt. Es wird nichts
 verſchieden wider ſie zu finden ſeyn/ die
 auch nicht begegnen werden;
 Nämlich hölzerne/ erdene/ ſteinerne/
 und aus bloßer Erden gemachte
 Götter. Nachwohl werdet ihr ſe-
 hen/ daß ſie auf öffentlichen Gaſſen her-
 umgetragen/ und von dem unſinnigen
 Volk gleich als in einem Triumph
 verführt werden. Darum hüet euch/
 daß nicht auf keine Weiſe durch ihr
 böſes Exempel zu ſolchem Götz-
 dienſt verführt laſſet/ ſondern ge-
 recht alsobald an mich/ daß ich der
 Gdt bin/ und ſagt mit Ehrer-
 eue gegen mir in eurem Herzen/
 daß mir allein gebühre/ angebetet zu
 werden. *Vifa itaque turba de retro
 & adorantes, dicite in cordi-
 bus vestris: Te oportet adorari Do-
 mine. Wann ihr viel Volk ſcher-
 zen und voren/ die denen Göt-
 ter an-
 bay.*

gen Ehrenthum/ und ſie anbeten/
 ſo ſagt in eurem Herzen: O Herr/
 dich ſoll man anbeten. Gleichwie
 dieſe Weiſe zu handeln in dem geiſtli-
 chen Leben die allerſchönſte iſt/ alſo iſt ſie
 auch die allernothwendigſte. Dann
 was iſt die größte Beſchwerung/ welche
 abſonderlich die jenigen erfahren/ denen
 aus Liebe/ aus tragende Amte/ oder aus
 Gehorſam obliegt/ mit vielen Men-
 ſchen umzugehen? Es iſt dißfalls die
 größte Beſchwerlichkeit/ daß man die
 Hauptſtücke des Glaubens im Ange-
 ſichte ſo vieler Menſchen feſt erhalte/
 welche wieder ſelbige reden oder wan-
 deln/ und denen Eitelkeiten anhangen.
 Nämlich in Angeſicht der jenigen/
 welche die Wolluſt/ das Geld/ und die
 hohe Würde für ihre Götzen halten.
 Was ſollſt du dann thun/ damit du bey
 ſo ſchädlichen Schau-Spielen allezeit
 unbeweglich verbleibeſt? Du ſollſt in
 dir ſelbſt ihren Fehler verbeſſern/ und zu
 dir ſelbſt ſagen/ daß alle/ ſo viel ihrer
 ſind/ betrogen werden/ und daß du allein
 Urſache haſt/ wann du Chriſtum anbe-
 teſt und umfangeſt/ welcher bloß an dera
 Creuze für dich in höchſtem Leyden/ in
 höchſter Armuth/ in höchſter Verach-
 tung hanget. Du naheſt zu dem Un-
 tergang/ ſo oft du dieſes zu thun unter-
 läßeſt. Dann es iſt keine Sache/ die
 mehr verführet/ als der allgemeine
 Wahn des Volcks. Wie geſchwinde
 werden ſie dir den Verſtand verkehren/
 wann
 333

mei...
 con...
 v...

wann du nicht alsobald mit einer Arg-
ney versehen bist! Fascinatio nuga-
tatis obscurat bona, Das betrügli-
che Geschwäg verdunkelt das Güt-
te/Sap. 4. v. 12. Dann es macht die
ewigen Güter verächtlich / welche doch
dieserigen sind / so allein können Güter
genennet werden.

2. Betrachte/wann wenig der jeni-
gen wären / so auff dieser armseligen
Welt mit der Eitelkeit ihre Abgötter-
rey trieben/so würdest du nicht zu ihnen
lauffen / und dich in dero Beschauung in
eine so grosse Gefahr begeben. Aber
die Ursache dieses Übels ist/ daß gar viel
derselben Abgötter sind. Visa turba,
wann ihr viel Volk sehet. Dabe-
ro sollst du vor allen andern Dingen die-
ses thun / daß du die grosse Anzahl ver-
achtest. Non sequeris multitudinem,
Du sollst der Menge nicht nachfol-
gen/Exod. 23. v. 2. Wann nicht nur
viel/ sondern unzählbar und unendlich
viel / ja so gar auch alle Menschen sol-
ten dem jenigen zuwider handeln / was
das Evangelium lehret/so soltest du dich
allein dem allgemeinen Fehler wider-
setzen. Cum irent omnes, als alle
giengen (siehe / wie herghafft der gute
Tobias gewesen / ob er wohl noch ein
Knabe und in der Gefangenschaft sei-
nes selbst eigenen Lands war)cum irent
omnes, als alle giengen; nicht plu-
rimi, die meisten / oder plures, der
mehrere Theil; sondern/ omnes, Al-

le; cum irent omnes ad vindica-
reos, quos Jeroboam fecerat in
Israël, hic solus fugiebat contra
omnium. sed pergebat in Jerusa-
lem ad templum Domini, Als alle gi-
gen zu den güldenem Kalben
Jeroboam / der König / die
macht hatte / flohe er allem
Gesellschaft / und gieng gen
salem in den Tempel des
Tob. 1. v. 5. Was hilft es
derjenigen viel sind/ welche
sind gleichfalls auch viel der
welche zu Grunde geh. Es
auch dessentwege zu Grunde
ner dem andern nachfolget
Nachdencken. Sicut oves
no positi sunt. Sie sind
gesetzt / wie die Schaf /
v. 15.

3. Betrachte / daß du nicht
die Anzahl der Abgötter / sondern
ihre grosses Ansehen nicht
Dann du wirst bisweilen nicht
jenigen unter ihnen sehen
nachgehen / sondern auch
vorgehen. Es ist zwar eine
che / daß du der Meinung der
nicht nachfolgest / welche
das ist / welche an Alter / an dem
del / an der Lehre / und an dem
unter dir sind; aber es ist
leicht / daß du die Meinung der
verachtest / welche dir vorgehen
ist ganz glaublich / daß du dich

die Anzahl der Abgötter / sondern
ihre grosses Ansehen nicht
Dann du wirst bisweilen nicht
jenigen unter ihnen sehen
nachgehen / sondern auch
vorgehen. Es ist zwar eine
che / daß du der Meinung der
nicht nachfolgest / welche
das ist / welche an Alter / an dem
del / an der Lehre / und an dem
unter dir sind; aber es ist
leicht / daß du die Meinung der
verachtest / welche dir vorgehen
ist ganz glaublich / daß du dich

...ündiget haben / der sey verbannt/
Gal. 1. Es gehen derothalben diejeni-
gen / so du der Eitelkeit nachhangen sie-
hest / gleich vor oder nach / so sollst du sie
ohne allen Unterscheid verachten / die-
weil sie alle alsdann ein zwar grosses /
aber verächtliches Volk sind. *Visa turba de retro & ab ante, Wann ihr viel Volk sehet hinten und vor-*
nen.

4. Betrachte / auff was für eine
Weise du sollst werckstellig machen die
mögliche Unterweisung / so dir G^ott
gegeben hat ? Vielleicht sollst du dich
wieder die jenigen auffverffen / welche
also wider die Gebühr handeln? Viel-
leicht sollst du sie straffen ? Vielleicht
sollst du eine öffentliche Bekändniß
des Glaubens in Angesicht solcher Ab-
götter thun? Durchaus nicht; dann die-
ses hat auch G^ott in Babylonia von
seinem Volcke nicht erfordert / allwo
die erschrecklichsten Abgöttereien vor-
gegangen; sondern du sollst dich al-
lein bey dir selbst versäulen / und nach-
dem du einen mitleydigen Gedanken
zu deinem G^ott geschöpffet hast / sollst
du mit einem heimlichen Schwur die
Treueheit erneuern / welche du ihm ein-
mahl versproche hast. *Visa turba de re-
tro & ante, adorantes, dicite in cordi-
bus vestris: te oportet adorari Do-
mine, Wann ihr viel Volk sehet hintē
und vornen / die denen Bösen Ehre
beweisen / und sie anbeten so sagt in
euern*

mei...
con...

euern Herzen: O HErr/ dich soll man anbeten. Allhier hastu die Worte wohl zu beobachten / in cordibus ventris, in euern Herzen. Dann diese Worte geben die die Weise zu handeln. Es würde dir gar zu beschwerlich seyn/ wann du müstest eine grosse Menge der so wohl untern als obern Menschen unterweisen. Dahero / wann es nicht anders seyn kan/ ist es genug / daß du es in deinem Gemütche widersprichst / und mit ihnen ein Mitleyden tragest. Aber mercke wohl / daß du dieses nicht nur einmahl / sondern so oft zu thun schuldig bist / so oft du etwas siehest oder hörest / welches deine Neigung zu der Eytelkeit ziehen kan. Darinnen siehet der Fortgang unserer Vollkommenheit. Dann die Stärke der allgemeinen Neigung ist in unserem Gemütche so groß / daß / wann sie nicht also bald mit den Waffen in der Hand bestritten / und zurücker getrieben wird / sie mit leichter Mühe die Oberhand bekommt. Wann sie aber einmahl den Sieg / und den Besiz unseres Gemüths erhalten hat / wer weiß sie wiederum hinaus zu treiben? Der wenigste Theil. Dahero / wann du auff der Gassen gehst / und siehest eine so große Unmäßigkeit / Eytelkeit / und Hoffart / welche der Christlichen Eimfalt gang zuwider ist / so sage bey dir selbst: Te oportet adorari, Domine. O HErr / dich soll man anbeten. Wann du zu hoch in Anspruch hast / und hörst von andern deines gleichen sagen / daß er mehr Verdienste sey erhöhet / von den Hauptern geliebet / von dem Volke gepriesen / und über dich geliebet / so sage bey dir selbst: Te oportet adorari, Domine, O HErr / dich soll man anbeten. O wie wil dich helfen / wann du dich in tausenderley Gelegenheiten schwinde wirst erinnern! Du kannst dir können genug seyn / dich vor dem Willen zu erhalte / so nicht dir kan erckert werden / daß du nicht dem Willen Gottes wegen eines Hörsen verurtheilt. Es ist sich dessen nicht zu vertonen / die weil Gott diese Lehre aus seiner Munde selbst hinterlassen hat. Er will demnach zweiffeln / daß er nicht bunden sey / denjenigen auff eine ähnliche Weise beyzusehen / die solche Werke werckstellig machen?

I. JUNIUS.

Meus cibus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me, ut faciam opus ejus.